

Biskommen.

Don G. S. Mabe.

O seid im neuen Bannland, Ihr Hüter uns willkommen! Die Hoffnungsbrot vom Heimathland...

Doch deutsche Treue sollt ihr auch Dem Sternennamen schwören, Und freudig bis zum letzten Noth...

Eine Klippe.

Don A. Galtia.

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm...

Bei einem so jungen Manne konnte es doch nicht der erschöpfende Einfluß seiner oft erfolglosen Mühe sein...

Aber er dachte weder an die Mühen seiner Thätigkeit, noch an die Entbehrungen seiner Stellung, wie er durch die andächtige, erhebende Abendfülle...

Er dachte an eine längst vergangene Zeit, an ein junges, aufblühendes Glück, das dann einem jähren Abschied fand.

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

selig und zufrieden nur eines dem Andern gelobt.

Dann war langsam der Schatten gekommen und hatte sich schleichend eingedrängt in das kleine Nest.

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

Das kleine Schulhaus von X. lag so friedlich da im Strahle der untergehenden Sonne, als ob es nie den Lärm durcheinanderschwirrender Kinderstimmen vernommen hätte...

eine ähnliche Handlungsweise bei jeder Aehnlich, auch bei sich selbst, unverändertlich gefunden hätte.

An Alles das dachte der junge Schullehrer, als er auf der Straße fortstreckte, als die Stimm des Priesters sie plötzlich ausschreckte, welcher sich an die Braut wandte...

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

über die Toiletten, über die Miene der Braut und die lüftliche Haltung des Bräutigams glöckerte, verjenkte sie sich in den Gedanken an die Vergangenheit, als die Stimme des Priesters sie plötzlich ausschreckte...

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Das Maskenbalkentheater.

der

Frau Wurtz vom Münchener Viktualienmarkt.

Herr geachteter Redakteur! Das war ein Leben, sag ich Ihnen! Eine solche Zufriedenheit des Volkes ist mir noch nicht vorgekommen...

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

Die Schulkind von X., welche täglich die mühselige Wanderung in die Schule unternommen, horchten einmal hoch auf, als sie den „Herrn Lehrer“ laut lachen hörten, das war lange nicht geschehen!

schwären Anzugsmelange gehtelt geworden. Wir haben noch ein paar Halbe trinken und uns an den Volksgesang nach Kräften betheilig, dann sind wir hinaus. Meine Jüngere hat noch eine Tour mit dem Herrn getanzt, dann sind auch gekommen. Ich bin wieder in den hinteren Salon gegangen und hab gleich meine zwei ins Eis stellen lassen. Der Kellner ist nur grad so gloggen, weil er mich schon kennt hat von vorher; der junge Mann von vorher war nicht mehr zu sehen; wahrscheinlich, hab ich denkt, nicht er dich.

Zu größter Fröhlichkeit haben wir unser Weinert trinken und dann hab ich gesagt: „Kinder, gehts derweil in Gardrob und holts den Kleidermödel, ich zahl!“ Wenn unser Serjant vom Zahlen hört, schiebt er so gleich ab. Das war mein Glück. Wie ich zahl, sagt der Kellner: „Geltens, Madam, die Zech von vorher kann ich auch gleich dazu machen. Ihr Herr Sohn hat gloggt, Sie werden Alles begahlt; ich hab ihm nämlich die Rechnung machen müssen und da hat er gesagt: „Nein, mein Vater, das bereinigt die Dame Maria Stuttgart, das ist nämlich meine Mutter, die positt a mal eine Kechdt hat sehn wolln.“ Ich mein mich trifft der Schlag — aber so hell bin ich doch auf der Platen, daß ich auch nicht auslachen laß. Ich hab zahl. Zum Kellner aber hab ich gloggt: „Da habens ein Markt Tringeld; wenns mein Sohn herant, dann nehmens ihn auf meine Verantwortung bei den Ohren oder haurens ihm ein paar Wasfchen runter, weil er seine Mutter so allein sigen hat lassen!“ Der Kellner hat mirs versprochen und ich wünsch von Herzen, daß er sein Versprechen halten hat können. Ich bin dann fort und wir sind noch in ein Kaffeehaus gegangen, wo ich bei der herrschenden Fidelity bald meinen Zorn verwinden hab können. Aber schlechte Leute gibts; dieses befiagt mit freundlichen Grüßen Ihre ganz ergebene M. Wurtz.

Psychologische Räthsel. Der Philosoph Desartees glaubte sich von einem Schattenswesen verfolgt, das ihn beständig zwang, die Wahrheit zu erforschen und zu sagen. Der englische Dichter Pope hatte einst in Gegenwart eines Freundes eine Vision, die diesen nicht wenig erschreckte. Pope glaubte einen Arm zu sehen, der aus der Wand hervorwuchs. Goethe erzählt, daß er einst sein eigenes Georbid erblickte, als ob dieses auf ihn herantam. Byron glaubte wiederholt Geistererscheinungen zu sehen, und Ben Jonson betrachtete einmal eine ganze Nacht lang seine große Zeh, um welche herum er beständig Tataren, Türken und Abenländer, die miteinander kämpften, erblickte. Beethoven, der bekanntlich in seinen letzten Lebensjahren ganz taub war, behauptete, wenn er spazieren gehe, seine Symphonien deutlich zu hören, so als ob sie wirklich aufgeführt würden, und der Maler Spinello machte seinem Leben ein Ende aus Furcht vor den Dämonen seines Bildes. Der Fall der Engel, die er immer um sich sah. Die Jähigkeit und sichere Ruhe, mit der Oliver Cromwell sein Ziel verfolgte, erklärte er damit, daß ihm einst eine schattenhafte Frauengestalt erschienen war, die ihm zurief, daß er eines Tages der größte Mann in England sein werde.

Ein Traum. In Florenz, so berichtet eine Chronik, lebte zur Zeit des Lorenzo Medici (1478) ein junger Mann, welcher in einer Nacht lebhaft träumte, der große steinerne Lowe, welcher mit offenem Kachen vor der von ihm kürzlich besuchten Kirche stand, habe ihm geoffen und zu Tode verwundet. Als er am anderen Morgen mit einigen Freunden auf dem Wege zu dieser Kirche sich befand, erzählte er seinen Traum. Eben waren sie bei dem Standbilde des Löwen angekommen, da streckte der Jüngling mit den Worten: „Nun beiß zu, Du gewaltiger Feind,“ dem Löwen seinen rechten Arm in den geöffneten Kachen. In demselben Augenblick aber sank er leblos zurück. Ein giftiger Scorpion, welcher in dem Löwenrachen seine Wohnung aufgeschlagen hatte, hatte ihn gestochen, und nur wenige Stunden darauf war er eine Leiche.

Auch eine Kritik. Der berühmte Klaviervirtuos und Komponist Chopin war einst von der Gompnisi zu einer Theegesellschaft geladen worden. Nach Aufhebung der Tafel, bei welcher es nicht allzu reichlich hergegangen war, wurde Chopin aufgefodert, ein wenig zu spielen. Anfangs weigerte er sich, endlich aber schritt er zum Klavier und spielte einen reizenden, aber sehr kurzen Walzer. Entzückt über sein Spiel bewunderte die Gastsrin nur die Kürze des Stückes. Da schaute sie Chopin lächelnd an und sagte: „Mein Spiel richtigt sich immer nach dem Esfen.“

Das Recht und die Rechte. Der berühmte Göttinger Gelehrte Vichtenberg sagte einst: „Um sicher Recht zu thun, braucht man sehr wenig vom Rechte zu wissen, allein um sicher Unrecht zu thun, muß man die Rechte studirt haben.“

Gedankenspane. Wenn ein großer Mann etel ist, ist er es gewöhnlich auf das, worin die Anderen seine Schwäche sehen. Wenn man anhängt, das Leben zu verstehen, versteht das Leben uns nicht mehr. Es gibt Menschen, die durch ihre bloße Gesinnung die Menschheit verkümmern. Nicht wenn man jugendliche Thorheiten nicht weis macht, ist man alt, sondern wenn man sie nicht mehr verzeiht. Es gibt Leute, die immer sprechen und von denen man doch nie etwas hört. Wunder nähme kein Unglück mit mehr Gleichmuth hin, wenn er nicht bemitleidet würde.

Die Dame hat nie wieder Saphir um einige Zellen erlucht.